

Sauternes. Sie spielte an diesem Abend eine ihrer schönsten Zivil-Rollen, die einer um das Leben ihres Freundes besorgten, von Gefühlen zerrissenen Frau. Sie glaubte fest daran, daß jeden Augenblick der Schuß fallen würde. Ihre Augen wanderten von mir zu dem Sauternes-Vertilger und zurück. Sie gab sich mir gegenüber übertrieben harmlos, und in den unbeobachteten Augenblicken warf sie jenem drohende, bittende, hingebungsberedte, herrische Blicke zu, ein solches Register von Blicken, eine solche Reihe von Szenen, mit den Augen gespielt, erfand sie aus der Angst, in die sie sich selbst gesteigert hatte, aus der Rolle einer vor Furcht und Liebe delirierenden Frau, daß es ein Wunder schien, vom Publikum kein Beifallsklatschen zu hören. Uebrigens vertrug der Anarchist auf die Dauer den Sauternes nicht.

Ich probte die Salome mit ihr, meine Rolle war die des Täufers nach der Enthauptung. Sie ist mit meinem abgeschlagenen Kopf böß umgesprungen. Dann brannte sie eines Tages nach Hamburg durch, zu Hagemann, und hinterließ ihren Freunden die unangenehme Aufgabe, einen Kontraktbruch zu leimen. — Ein Jahr später erhielt ich hinter den Kulissen des Frankfurter Schauspielhauses ein Billett von ihr, sie gleich im Zuschauerraum aufzusuchen. Sie zeigte mir erschauernd einen hageren, kahlköpfigen älteren Herrn im Parkett, vor dem sie mich warnte: „Er wird dich erschießen, er wird mich erschießen, er wird sich erschießen, er ist zu allem fähig, das ist ein Rumäne!“ In ihrer Vorstellung strotzte es von Kriminalistik. Damals genügte ihr noch Champagner, daß sie sich schwebender, leichter, fühlen konnte. Später brachte man ihr Rauschgifte, deren erlösende Augenblickswirkungen sie nicht mehr ertragen konnte.

Einer Schauspielerin werden immer Ungeheuerlichkeiten nachgesagt, und dieser Frau im besonderen. Sie hat mehr Bekannte gehabt, die sich mit ihr brüsteten, als Freunde. Sie war ein liebes, kleines Mädchen mit wundervollen Augen. Sie glaubte, sich der Welt einprägen zu müssen wie ein Siegel. Dieser Zwang war stärker als sie, beherrschte sie, brannte sie von innen aus wie ein Feuer. Ihre Sehnsucht nach Geltung war von jener Leidenschaftlichkeit, die nur der Tod beruhigt.

Ottomar Starke.

Demokratie. Der jetzige Papst ist, noch aus der Zeit seiner hochalpinen Betätigung, Mitglied eines in Schwyz domizilierenden Vereins, in dessen Mitglieder-Liste die folgende Stelle vorkommt:

<i>Namen:</i>	<i>Wohnort:</i>	<i>Beruf:</i>
Prenz	Zug	Apotheker
Raming	Schwyz	Kaufmann
Ratti	Rom	Papst

Bad Wildungen

für Niere und Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur: Bei Nierenleiden · Harnsäure · Eiweiß · Zucker ·
Badeschriften sowie Angabe billigsfer Bezugsquellen f. das Mineralwasser durch d. Kurverwaltung